



FBG-NACHRICHTEN

das Rundschreiben der Forstbetriebsgemeinschaft Marktoberdorf

Meichelbeckstr. 26
87616 Marktoberdorf
Tel.: 08342/6405
Fax: 08342/42769
E-mail: info@fbg-marktoberdorf.de
St.-Nr.: 125/108/30715
www.fbg-marktoberdorf.de

Rundschreiben 1 / Februar 2025



Förderung
nachhaltiger
Waldbewirtschaftung
www.pefc.de

Holzmarkt

Die Holzpreise haben sich zum Positiven entwickelt. Wir können einen Anstieg auf 105 €/Fm für das Leitsortiment 2b in der Fixlänge für Qualität B/C* verzeichnen.

Für aussortierte schöne Hölzer in der Qualität B ab mindestens 25 cm o. R. in der Mitte und 5,10 m Länge, können bis zu 109 €/Fm erzielt werden. Dieser Preisanstieg kommt vor allem durch die erhöhte Nachfrage nach Rundholz aus Österreich zu Stande.

Die Nachfrage nach Langholz ist dem entgegen verhalten. Wir bitten bevorstehende Langholzhiebe mit einem unserer Förster vorher abzuklären, damit wir für Ihr Holz den bestmöglichen Absatzweg finden.

Beim Brennholz stagniert die Nachfrage. Hackschnitzel sind derzeit gut nachgefragt und können schleunig abgefahren werden.

Die aktuellen Preise im Überblick:

- **Langholz (B, 2b+) 110€ / fm nach vorheriger Absprache**
- **Fixlängen (B/C*, 2b+ <=60 Stock) 105€/fm**
- **Fixlängen (B, 2b+ <=63 Stock) 109€/fm**
- **Brennholz je nach Qualität Fichte 25-30€/rm**
- **Hackgut (ganze Gipfel) 4 €/Srm**

*außer C abholzig = -5€

Pflanzenbestellung

Die Bestellung der Pflanzen erfolgt wieder über den Bestellzettel. Diesen finden Sie auch auf unserer Internetseite unter >Die FBG >Downloads. Lassen Sie uns diesen ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens **Mittwoch, 05.03.2025** zukommen.

Liefertermin: **Freitag, 21.03.2025** mit verschiedenen Abladestellen im Vereinsgebiet. Über die genauen Abholzeiten und Lieferorte informieren wir Sie rechtzeitig.

Staatliche Förderungen: Bitte achten Sie darauf, bei der Bestellung in Zusammenhang mit staatlichen Förderanträgen die richtigen Herkunftseigenschaften anhand des **Nummernschlüssels (z.B. 805 04) aus dem Arbeits- und Kulturplan** anzugeben.

BIWA- Bildungsprogramm Wald: Alles rund um Ihren Wald!

Dieses Jahr führt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren wieder ein Bildungsprogramm Wald durch. Dies ist eine kostenlose Fortbildungsreihe für Waldbesitzende, die gerne mehr über den Wald und seine Bewirtschaftung erfahren möchten. Das Bildungsprogramm beinhaltet 8 verschiedene Termine zwischen März und Oktober, die Themen rund um Ihre Waldbewirtschaftung behandeln. Die Termine finden im Ostallgäu als Exkursionen im Wald oder in Form von Vorträgen statt. Für die Fortbildungsreihe ist eine Anmeldung erforderlich. Diese ist unter www.aelf-kf.bayern.de möglich. Eine Teilnahme an einzelnen Terminen ist ebenfalls möglich. Genauere Informationen wie Uhrzeiten sind der Internetseite zu entnehmen. Anmeldeschluss ist jeweils zwei Tage vor der Veranstaltung. Die genauen Treffpunkte werden nach Anmeldeschluss per E-Mail versandt.

Telefonnummer für Rückfragen: AELF Kaufbeuren, 08341 9002-0

Einstiegstermin: Waldwissen kompakt (Grundlagen der Waldbewirtschaftung, Beratung, Verbände, Rechte und Pflichten)	Vortrag, Donnerstagabend, 27.03.2025
Pflanzung gut, alles gut: die Bedeutung einer gut ausgeführten Pflanzung	Exkursion, Freitagnachmittag, 25.04.2025
Das Allgäuer Trio: Fichte, Buche und Tanne in unseren Wäldern	Exkursion, Freitagnachmittag, 23.05.2025
Achtung Baum fällt: Alles rund um die Sicherheit bei der Holzernte. Theorieteil	Vortrag, Donnerstagabend, 26.06.2025
Achtung Baum fällt: Alles rund um die Sicherheit bei der Holzernte. Praxisteil	Exkursion, Freitagnachmittag, 27.06.2025
Nützen und schützen: Naturschutz bei der Waldbewirtschaftung	Exkursion, Freitagnachmittag, 25.07.2025
Kleiner Eingriff, große Wirkung: Jungbestandspflege	Exkursion, Freitagnachmittag, 26.09.2025
Platz für die Krone: Zuwachs lenken durch Durchforstung	Exkursion, Freitagnachmittag, 24.10.2025

Zusammenfassung der letztjährigen Veranstaltung „Wald Wild Wir“ in Marktoberdorf

„Die Fichte wird durch den Klimawandel in Deutschland fast überall verschwinden – darauf wette ich!“ mit dieser Aussage lies der Wald- und Klimaexperte Dr. Ralf Petercord die Besucher der Veranstaltung „Wald Wild Wir“ in Marktoberdorf aufhorchen. Er und viele weitere Experten informierten Waldbesitzer, Jäger und Vertreter von Verbänden zur schleichenden aber dramatischen Entwicklung in unserer heimischen Flora und Fauna. Mit aufschlussreichen Darstellungen erklärte Dr. Petercord die Auswirkungen des weltweit ungebremsten CO²-Ausstoßes und sagte

„Wir sind die 1. Generation der Menschheit die das erlebt!“. Entgegen der weitläufigen Meinung wird sich nach seiner Interpretation die Klimazone in unserer Region nicht verschieben, da durch die Lage nördlich der Alpen weiterhin Frost und Schnee eine große Auswirkung auf viele Pflanzen haben werden. Sein dringender Appell an die Besucher lautete:

„Verjüngen Sie jetzt Ihre Flächen – in vielen Bundesländern ist es dafür schon zu spät. Oberstes Ziel ist dabei der Walderhalt und nicht der Ertrag.“ Eine Ergänzung der vorhandenen Bestockung mit neuen Baumarten aus anderen Regionen vermindert laut Aussage des Waldexperten das Risiko und kann zum Dauermischwald der Zukunft führen. Das Problem Wildverbiss darf dabei keine Ausrede sein, denn die Verantwortung liegt durch das Jagdgesetz beim Waldbesitzer.

➔ *Heimische Wälder müssen sich ohne Schutz verjüngen können*

Eine Winterfütterung von Rehen ist dafür keine Lösung – dies bekräftigte **Dr. Andreas König von der TU München** in seinem Vortrag. Durch aktuelle Forschungsergebnisse konnte er belegen, dass das

Futterangebot in der bayerischen Kultur- und Waldlandschaft für eine Ernährung der Wildtiere zu allen Jahreszeiten ausreicht. Die Fütterung von Rehen verursacht zudem Stress und führe vielfach zu einer höheren Wilddichte. Seine Empfehlung lautet daher: „Das Geschickteste was sie machen können ist Rehe nicht zu füttern, denn einen hohen Verbiss bekommt man damit nicht in den Griff“. Die Jagdbehörde wie auch die Jagdgenossenschaften vor stehen in der Verantwortung diesen Missstand in der Praxis auszuräumen.

➔ Keine Wildfütterung akzeptieren, bzw. durchführen

Tausende Hektar abgestorbenen Fichtenwald ohne Verjüngung zeigte **Dr. Ralf Straußberger** aus seiner Fränkischen Heimat uns sagte: „Das ist ein Versagen der Waldbesitzer und der Verwaltung“. Als **Jagdreferent beim BUND Naturschutz** und praktizierender Jäger konnte er viele Fakten aus der Praxis präsentieren. Obwohl seit Jahrzehnten im bayernweiten Vegetationsgutachten auf die hohen Schäden durch Rehwildverbiss hingewiesen wird, findet in der Praxis - abgesehen von kleinen Korrekturen kaum eine Veränderung statt. An mehreren Praxisbeispielen zeigte er auf wie durch eine dreijährige massive Intensivierung der Abschusszahlen eine deutliche Verbesserung der Waldvegetation erreicht werden konnte. Dabei werde der Rehwildbestand langfristig nicht geschädigt, denn es werde nur eine „Überpopulation“ abgebaut was auch zu gesünderen Tieren und stärkeren Wildkörpern führe. Mit beeindruckenden Zahlen und Bildern aus der Praxis stellte er erfolgreiche Zukunftswaldprojekte aus den Landkreisen Roth und Traunstein vor, bei denen die Jagdgenossenschaften als zentrale Handlungseinheit für einen gelungenen Waldumbau sorgen.

➔ Verantwortung in der Jagdgenossenschaft übernehmen

Die Vortragsreihe der Experten beendete der **BBV-Jagdreferent Franz Faltermeier** mit grundsätzlichen Ausführungen zur Bedeutung und zu den Aufgaben der Jagdgenossenschaft. Diese vertrete als Körperschaft die Aufgaben der Gesellschaft und des Staates und muss den Wildlebensraum in einer Kulturlandschaft managen. Wie dies gelingen in der Praxis erfolgreich gelingen kann erläuterte **Jagdvorstand Leonhard Rist**. In **Weitnau** übernimmt er seit vielen Jahren Verantwortung für über 3000 Hektar Fläche mit 40 Prozent Waldanteil in seiner Heimatgemeinde. Darüber hinaus tritt er als engagierter Verfechter einer waldorientierten Jagd im ganzen Allgäu auf. Auf der Veranstaltung „Wald Wild Wir“ schilderte er seine Erfahrungen aus der Praxis und nahm Stellung zu folgenden Fragen:

Herr Rist, seit 3 Generationen wird in Ihrer Familie Verantwortung in der Jagdgenossenschaft übernommen. Wie haben sich im Laufe der Jahrzehnte die Aufgaben verändert?

Die größte Veränderung war die Umstellung von Jagdverpachtung auf Eigenbewirtschaftung vor fast 35 Jahren. Früher gab es einen Pächter für das ganze Revier und die Waldbesitzer mussten ihr jungen Fichten vor Verbiss schützen. Heute haben wir die Verantwortung für 13 Pirschbezirke und der Wald wächst von alleine. Jeder Pirschbezirk sollte durch einen waldorientierten und pflichtbewussten Jäger/in betreut werden.

Sie praktizieren in Ihrer Jagdgenossenschaft eine „waldorientierte Jagd“. Was bedeutet das und welche Auswirkungen hat dies auf die Verjüngung?

Durch eine waldorientierte Jagd wird der Schalenwildbestand auf einem waldverträglichem Niveau gehalten. Dadurch kann sich der vorhandene Bestand natürlich, aus eigener Kraft, gemischt verjüngen. Die Fichte hat bei uns aber auch weiterhin in Bedeutung.

Viele Jagdgenossenschaften, die über eine Umstellung auf Eigenbewirtschaftung nachdenken, scheuen den höheren Aufwand und das Risiko. Finden Sie genügend Jäger und können Sie wirtschaftlich arbeiten?

Ich kenne mittlerweile viele Jagdgenossenschaften die auf Eigenbewirtschaftung umgestellt haben und wo sich die Waldverjüngung seitdem optimal entwickelt. Die Vorteile der Eigenbewirtschaftung liegen auf der Hand, es braucht dazu aber eine engagierte Jagdvorstandschaft und Jägerschaft. Viele Jäger und Jägerinnen wissen um ihre Verantwortung für die Zukunft des Mischwaldes. Wir konnten bisher auch immer Einnahmen für die Grundstücksbesitzer aus der Jagd erzielen.

Können die Jäger die geforderten Abschusszahlen in den Pirschbezirken erfüllen und wie steht es um den Wildbestand in Ihren Wäldern?

Die Abschusszahlen werden in der Regel zu hundert Prozent erfüllt. Sicher gibt es auch mal einen Pirschbezirk in dem der Abschuss nicht erfüllt wird, das kann verschiedenen Gründe haben. Dadurch dass die Wilddichte auf ein waldverträgliches Maß gehalten wird und durch eine üppige Waldverjüngung genügend Äsung und Deckung vorhanden ist, ist auch der Wildbestand in guter Verfassung. Das zeigen Kitzgewichte von bis zu 14 kg im Herbst. Außerdem haben wir durch einen verträglichen Wildbesatz so gut wie keine Wildunfälle mehr auf unseren Straßen. Die Geißen setzen zudem ihre Kitze nicht mehr in die Wiesen, weil genügend Deckung im Wald vorhanden ist.

Text: M. Endraß

Jahreshauptversammlung - FBG Marktoberdorf w.V.

Wir laden Sie recht herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung am **23. April** ein. Die Versammlung findet um **20 Uhr im Modeon Marktoberdorf** statt. Neben unserem regulären Vereinsprogramm freuen wir uns über den Vortrag von **Herrn LMR Urban Treutlein** (Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) zu aktuellen Themen aus dem Ministerium, wie z.B. Fördermöglichkeiten und Forstpolitik. Die Tagesordnung können Sie demnächst aus unserer Internetseite entnehmen.

Stellenausschreibung

Die Forstbetriebsgemeinschaft Marktoberdorf w.V. betreut rund 2.200 private und kommunale Waldbesitzer mit einer Waldfläche von insgesamt etwa 8.500 ha.

Als Selbsthilfeeinrichtung für unsere Mitglieder bieten wir neben der Rundholzvermarktung umfangreiche Dienstleistungen rund um den Wald an.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir in Voll- oder Teilzeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n):

Förster/in (FH), Forstwirtschaftsmeister/in, Forsttechniker/in, Forstwirt/in, oder ähnliche Ausbildung (m/w/d)

Folgende Aufgaben sollen übernommen werden:

- Betreuung von Waldpflegeverträgen (Kontrolle, Planung, Organisation)
- Einsatzleitung bei Dienstleistungen (Pflanzung, Pflege, Holzernte)
- Beratung von Waldbesitzern (Waldbau, Waldrecht, Forstschutz, Holzernte,)
- Holzvermarktung
- Mitgliederinformation / -schulung
- Motorsägenkurse
- Unterstützung der Geschäftsführung

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Studium oder Berufsausbildung im Forst-/ Landwirtschaftlichen Bereich
- Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Tauglichkeit für den Außendienst
- Führerscheinklasse B, BE von Vorteil
- Sicherer Umgang mit den gängigen Office-Anwendungen

Sie sind motiviert und wollen verantwortungsbewusst und selbstständig in einem dynamischen Team mit leistungsgerechter Bezahlung arbeiten? Dann richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen in Papierform oder per Mail bis zum 09.03.25 an:

Forstbetriebsgemeinschaft Marktoberdorf w.V.

Meichelbeckstr. 26

87616 Marktoberdorf

bastian.horn@fbg-marktoberdorf.de



Wolfgang Guggenmos
1. Vorstand

mit seinem Team: Bastian Horn, Stefan Meichelböck, Tilman Romer, Helga Weixler, Maria Lau